

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Abkürzungen	XVII

Vorbereitender Teil

I. Kurze Charakteristik der wichtigsten Rechtsformen und ihrer Besteuerung	3
1. Überblick und statistische Angaben	3
2. Rechtsnatur und Besteuerung der Personenunternehmen	6
a) Die Einzelunternehmung	6
b) Die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)	8
c) Offene Handelsgesellschaft (OHG) und Kommanditgesellschaft (KG)	9
d) Die Besteuerung der Personengesellschaften	13
3. Rechtsnatur und Besteuerung der Kapitalgesellschaften	14
a) Allgemeines	14
b) Die Aktiengesellschaft (AG)	15
c) Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGA)	18
d) Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	18
e) Die bergrechtliche Gewerkschaft	19
f) Die Besteuerung der Kapitalgesellschaften	20
II. Entscheidungskriterien für die Wahl der zweckmäßigsten Rechtsform	21
1. Interdependenzen zwischen den Entscheidungskriterien	21
2. Die Steuerbelastung als dominierendes Kriterium der Rechtsformwahl	24
3. Die Problematik des Wechsels der Rechtsform	28
4. Systematisierung des Einflusses der Besteuerung auf die Rechtsformwahl	30

Erster Abschnitt

Vergleich der steuerlichen Belastung von Personen- und Kapitalgesellschaften

I. Unterschiede in der Besteuerung des in Personen- und Kapitalgesellschaften erzielten Gewinns	35
1. Die Einkommensteuerbelastung der Gesellschafter von Personengesellschaften	35
a) Überblick	35
b) Gesetzliche Qualifikation der Einkünfte der Gesellschafter als Einkünfte aus Gewerbebetrieb	37
c) Voraussetzungen für das Vorliegen gewerblicher Einkünfte eines Mitunternehmers	41
aa) Gewerbliche Tätigkeit der Personengesellschaft	42
bb) Begriff und Voraussetzungen der steuerlichen Mitunternehmerschaft	47

(1) Allgemeines	47
(2) Gesellschafter einer Personengesellschaft	47
(3) Wirtschaftlich vergleichbares Gemeinschaftsverhältnis	49
(4) Mitunternehmerisiko	51
(5) Mitunternehmerinitiative	55
d) Die Auslegung des § 15 Abs. 1 Nr. 2 EStG durch die Rechtsprechung und Literatur (Überblick)	57
e) Die Behandlung der Vergütungen gem. § 15 Abs. 1 Nr. 2 EStG in der Handelsbilanz	60
f) Exkurs: Die „Theorien“ zur Auslegung des § 15 Abs. 1 Nr. 2 EStG im einzelnen	62
aa) Die Bilanzbündeltheorie	62
bb) Die Lehre vom Sonderbetrieb	68
cc) Die Auslegung nach dem Wortlaut des § 15 Abs. 1 Nr. 2 EStG	70
dd) Die zur Zeit geltenden „Theorien“ zur Auslegung des § 15 Abs. 1 Nr. 2 EStG	74
g) Praktische Auswirkungen auf die Steuerbelastung von Gesellschaftern und Gesellschaft	79
2. Die einheitliche Gewinnfeststellung bei Personengesellschaften	81
a) Aufgaben und Entwicklung	81
b) Die Zusammensetzung des der Gewinnermittlung zugrundezuliegenden Betriebsvermögens der Personengesellschaft	85
c) Sonder- und Ergänzungsbilanzen der Gesellschafter	91
3. Zur Frage der Angemessenheit der Gewinnverteilung bei Personengesellschaften	95
a) Überblick	95
b) Die Problematik des steuerlichen Mehrgewinns	98
c) Die Problematik der Gewinnzurechnung	101
4. Die steuerliche Problematik negativer Kapitalkonten	105
a) Das negative Kapitalkonto des Komplementärs	105
b) Die bürgerlich-rechtliche Gestaltung der Haftungsverhältnisse des Kommanditisten	108
c) Die Entwicklung der steuerlichen Anerkennung des negativen Kapitalkontos des Kommanditisten	110
d) Die vermögensmäßigen und steuerlichen Auswirkungen des negativen Kapitalkontos des Kommanditisten	113
e) Zur Frage der wirtschaftlichen Berechtigung der unbegrenzten Verlustbeteiligung des Kommanditisten	116
f) Die Haltung der Literatur zur steuerlichen Anerkennung des negativen Kapitalkontos des Kommanditisten	119
g) Die Regelungen des § 15 a EStG im einzelnen	126
aa) Die Begründung der Neuregelung durch den Gesetzgeber	126
bb) Die begrenzte Verlustausgleichsmöglichkeit nach § 15 a Abs. 1 Satz 1 EStG	130
(1) Persönliche und sachliche Voraussetzungen	130
(2) Der Anteil am Verlust der Kommanditgesellschaft	131
(3) Die Ermittlung des maßgeblichen Kapitalkontos	134
cc) Die Verlustausgleichsmöglichkeit gem. § 15 a Abs. 1 Satz 2 und 3 EStG im Falle erweiterter Haftung des Kommanditisten	139
dd) Die Behandlung nicht ausgeglichener Verluste nach § 15 a Abs. 2 EStG	142
ee) Die Problematik der Einlage- bzw. Haftungsminderung	144

ff) Die steuerliche Behandlung des Ausscheidens eines Kommanditisten mit negativem Kapitalkonto	148
gg) Anwendungsbereich und Übergangsregelungen des § 15 a EStG	152
h) Die Sonderregelung für Abschreibungsgesellschaften in Berlin (West)	153
i) Kritische Beurteilung des § 15 a EStG	154
5. Besonderheiten bei der Ermittlung der in Kapitalgesellschaften erzielten Gewinne	157
a) Unterschiede in den Steuerarten	157
b) Unterschiede in der Ermittlung des steuerpflichtigen Gewinns	158
c) Unterschiede in der Höhe des nach Steuern verbleibenden Gewinns als Folge der Vermögensteuer und ihrer Schattenwirkung	158
d) Unterschiede in der Belastung nicht entnommener Gewinne	164
e) Kein Verlustausgleich bei den Anteilseignern	165
II. Unterschiede in der Gewerbesteuerbelastung von Personen- und Kapitalgesellschaften	166
1. Die Gewerbesteuerpflicht der Personen- und Kapitalgesellschaften	166
2. Belastungsunterschiede als Folge unterschiedlicher Ermittlung des Gewerbeertrages	168
a) Die Behandlung von Vergütungen für besondere Leistungen der Gesellschafter	168
b) Die Behandlung von Pensionsrückstellungen für geschäftsführende Gesellschafter	171
c) Die Behandlung von Gewinnanteilen stiller Gesellschafter	172
3. Belastungsunterschiede als Folge der Tarifgestaltung	173
III. Unterschiede in der Besteuerung des in Personen- und Kapitalgesellschaften eingesetzten Vermögens	176
1. Die Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögens der Personengesellschafter	176
a) Einheitliche Vermögensfeststellung	176
b) Aufteilung des Betriebsvermögens auf die Gesellschafter	178
2. Die Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögens der Kapitalgesellschaften und ihrer Anteilseigner	188
a) Zur Frage der vermögensteuerlichen Doppelbelastung	188
b) Besonderheiten bei der Ermittlung des Einheitswertes des Betriebsvermögens	190
c) Die Bewertung der Anteile an Kapitalgesellschaften mit Hilfe des Stuttgarter Verfahrens	193
aa) Überblick	193
bb) Die Ermittlung des Vermögenswertes	194
cc) Die Ermittlung des Ertragsprozentsatzes	197
dd) Die Ermittlung des gemeinen Wertes eines Anteils	199
IV. Die steuerliche Behandlung der Stillen Gesellschaft und der Unterbeteiligung	201
1. Handelsrechtliche Grundlagen der Stillen Gesellschaft	201
2. Die Besteuerung der typischen Stillen Gesellschaft	203
3. Die Besteuerung der atypischen Stillen Gesellschaft	206
4. Die Besteuerung der Unterbeteiligung	206

Zweiter Abschnitt
Die Bildung von gesetzlich nicht vorgesehenen Gesellschaftsformen
zum Zwecke der Steuerminimierung

I. Überblick	213
II. Die GmbH & Co KG	216
1. Begriff, Rechtsnatur und rechtliche Varianten	216
a) Die GmbH & Co KG im engeren Sinne	216
b) Die GmbH & Co KG im weiteren Sinne	217
c) Die Einmann-GmbH & Co KG	218
d) Die Publikums-GmbH & Co KG	218
e) Die GmbH & Co KG als Alleingesellschafterin der GmbH	219
f) Einschaltung einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts als Alleingesellschafterin der Komplementär-GmbH	222
g) Die dreistufige GmbH & Co KG	223
2. Zur Frage der Anerkennung der GmbH & Co KG durch das Handels- und Steuerrecht	225
a) Die Entwicklung der handelsrechtlichen Anerkennung	225
b) Die Entwicklung der steuerrechtlichen Anerkennung	226
c) Die GmbH & Co KG und das Bilanzrichtlinien-Gesetz	228
3. Gewinnsteuerliche Vor- und Nachteile der GmbH & Co KG gegenüber der GmbH und den reinen Personengesellschaften	229
a) Qualifikation der Einkünfte der Gesellschafter	229
aa) Gewerbebetriebsseigenschaft der GmbH & Co KG	230
bb) Mitunternehmereigenschaft der Gesellschafter	232
b) Einheitliche und gesonderte Gewinnfeststellung	233
c) Die steuerliche Behandlung von Geschäftsführergehältern und Pensionszusagen	235
aa) Das Problem der Geschäftsführung bei der GmbH & Co KG	235
bb) Die Varianten der Zahlung von Geschäftsführergehältern	236
cc) Die steuerlichen Konsequenzen der Rechtsprechung, insbesondere für die Bildung von Pensionsrückstellungen	241
d) Die Gewinnverteilung der GmbH & Co KG	243
e) Vergleich der Gewinnsteuerbelastung einer GmbH & Co KG mit der einer „reinen“ GmbH oder „reinen“ KG	246
4. Vermögensteuerliche Vor- und Nachteile der GmbH & Co KG gegenüber der GmbH und den „reinen“ Personengesellschaften	251
5. Die Besteuerung von Gewerbeertrag und Gewerkekaptial der GmbH & Co KG	254
a) Selbständige Steuerpflicht von GmbH & Co KG und Komplementär-GmbH	254
b) Die gewerbesteuerliche Behandlung der Geschäftsführergehälter	256
6. Die Besteuerung des Kapitalverkehrs der GmbH & Co KG	258
7. Die Besteuerung des Umsatzes der GmbH & Co KG	261
8. Schematischer Steuerbelastungsvergleich zwischen einer GmbH und einer GmbH & Co KG	264
9. Zusammenfassender Vergleich der steuerlichen Vorteile und Nachteile der GmbH & Co KG gegenüber der GmbH	269

III. Die GmbH & Still	272
1. Begriff, Rechtsnatur und rechtliche Varianten	272
2. Zur Frage der Anerkennung der GmbH & Still durch das Handels- und Steuerrecht	276
a) Notwendige Voraussetzungen zur handelsrechtlichen Anerkennung der stillen Gesellschaft	276
b) Die Entwicklung der steuerrechtlichen Anerkennung der stillen Gesellschaft	277
3. Gewinnsteuerliche Vor- und Nachteile der GmbH & Still gegenüber der GmbH und den „reinen“ Personengesellschaften	280
a) Die typische GmbH & Still	280
b) Die atypische GmbH & Still	282
c) Vergleich der Gewinnsteuerbelastung einer GmbH & Still mit der einer „reinen“ GmbH oder „reinen“ Personengesellschaft	284
4. Vermögensteuerliche Vor- und Nachteile der GmbH & Still gegenüber der GmbH und den „reinen“ Personengesellschaften	285
a) Die typische GmbH & Still	285
b) Die atypische GmbH & Still	287
c) Vergleich der Vermögensteuerbelastung einer GmbH & Still mit der einer „reinen“ GmbH oder „reinen“ Personengesellschaft	288
5. Gewerbesteuerliche Vor- und Nachteile der GmbH & Still gegenüber der GmbH und den „reinen“ Personengesellschaften	288
a) Die typische GmbH & Still	288
b) Die atypische GmbH & Still	290
c) Vergleich der Gewerbesteuerbelastung einer GmbH & Still mit der einer „reinen“ GmbH oder „reinen“ Personengesellschaft	291
6. Die Besteuerung des Umsatzes der GmbH & Still	292
7. Die Besteuerung des Kapitalverkehrs der GmbH & Still	294
8. Zusammenfassender Vergleich zwischen der GmbH & Still, der GmbH & Co KG und der „reinen“ GmbH	294
IV. Die Doppelgesellschaft	297
1. Zum Begriff der Doppelgesellschaft	297
2. Grundformen der Doppelgesellschaft (Überblick)	300
a) Allgemeine Voraussetzungen für das Entstehen steuerlicher Vorteile bei der Betriebsaufspaltung	300
b) Besitzpersonengesellschaft-Betriebskapitalgesellschaft	305
c) Produktionspersonen- und Vertriebskapitalgesellschaft	306
d) Die Ausgliederung einer Personengesellschaft aus einer Kapitalgesellschaft	308
e) Zusammenfassung	309
f) Die Entwicklung der steuerrechtlichen Anerkennung der Doppelgesellschaft durch die Rechtsprechung des RFH und BFH	311
3. Voraussetzungen für das Vorliegen einer Doppelgesellschaft	313
a) Personelle Voraussetzungen	314
b) Sachliche Voraussetzungen	318
4. Nichtsteuerliche Motive für die Bildung von Doppelgesellschaften	320
a) Haftungs- und Risikobeschränkung	320
b) Einkommenssicherung nichtgeschäftsführender Gesellschafter	322
c) Sicherung der Unternehmenskontinuität	323

d) Sicherung der Substanzerhaltung des Unternehmens	324
e) Umgehung von Gewinnbeteiligungs- und Mitbestimmungsregelungen sowie von Publizitätspflichten	325
5. Die steuerliche Belastung der Bildung einer Doppelgesellschaft	326
a) Probleme der Gewinnbesteuerung bei der Bildung einer Doppelgesellschaft	327
aa) Zur Frage der Teilbetriebsveräußerung	327
bb) Zur Frage der Buchwertverknüpfung	328
b) Probleme der Verkehrsteuern bei der Bildung einer Doppelgesellschaft	330
aa) Umsatzsteuer	330
bb) Gesellschaftsteuer	331
cc) Grunderwerbsteuer	334
c) Zusammenfassende Beurteilung	334
6. Einzelprobleme der laufenden Besteuerung der Besitzpersonen- und Betriebskapitalgesellschaft	335
a) Die Besteuerung von Gewinn und Vermögen	335
aa) Der Umfang des Betriebsvermögens der Besitzgesellschaft	335
bb) Zur Frage der angemessenen Höhe des Pachtzinses	339
cc) Abschreibungen und Pachterneuerungsrückstellungen	340
dd) Doppelgesellschaft und körperschaftsteuerrechtliche Organschaft	346
b) Die Besteuerung von Gewerbeertrag und Gewerbekapital	348
aa) Die Problematik der Gewerbesteuerpflicht der Besitzgesellschaft	348
bb) Hinzurechnungen und Kürzungen	350
cc) Doppelgesellschaft und gewerbesteuerrechtliche Organschaft	352
c) Die Besteuerung des Umsatzes	354
7. Einzelprobleme der laufenden Besteuerung der Produktionspersonen- und Vertriebskapitalgesellschaft	357
a) Zur Frage der Angemessenheit der Verrechnungspreise	357
b) Zur Frage der Organschaft zwischen Produktions- und Vertriebsgesellschaft	361
c) Die Besteuerung des Umsatzes	362
8. Zusammenfassender Vergleich der steuerlichen Vorteile und Nachteile der Doppelgesellschaft gegenüber der GmbH und GmbH & Co KG	363

Dritter Abschnitt

Die Familiengesellschaft als Instrument der Steuerminimierung

I. Begriff, Arten und Motive der Bildung von Familiengesellschaften	369
II. Systematisierung der steuerlichen Ausgangsüberlegungen	370
III. Familiengesellschaften auf gesellschaftsrechtlicher Grundlage	373
1. Systematisierung der relevanten Entscheidungskomponenten	373
2. Rechtliche Restriktionen	375
a) Zur Frage der steuerlichen Anerkennung von Familiengesellschaften	375
aa) Die Entwicklung der steuerlichen Anerkennung	375
bb) Übereinstimmung von Gesellschaftsvertrag und tatsächlicher Gestaltung der Verhältnisse	376
(1) Vorliegen eines zivilrechtlich wirksamen Gesellschaftsvertrages	377

(2) Tatsächliche Durchführung des Gesellschaftsverhältnisses entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen	378
cc) Die Voraussetzungen der Mitunternehmerschaft	379
dd) Besonderheiten bei Verträgen mit minderjährigen Kindern	383
ee) Folgen der Nichtanerkennung von Familiengesellschaften	385
b) Die Problematik der Angemessenheit der Gewinnverteilung	387
aa) Allgemeine Grundsätze für Familien-Personengesellschaften	387
bb) Die Angemessenheit der Gewinnverteilung bei durch Schenkung überlassenen Anteilen nicht mitarbeitender Angehöriger	391
(1) Die Rechtsprechung des BFH	391
(2) Die Berechnung des maximalen Anteils am Jahresgewinn	392
(3) Die Problematik der Ermittlung des „tatsächlichen Wertes“ eines Anteils	394
(4) Die Angemessenheit der Gewinnverteilung bei typischer stiller Beteiligung	400
3. Steuerliche Auswirkungen der Bildung von Familien-Personengesellschaften im einzelnen	401
a) Die Einkommensteuerbelastung	401
b) Die Gewerbesteuerbelastung	404
c) Die Vermögensteuerbelastung	404
d) Die Erbschaftsteuerbelastung	407
e) Die Umsatzsteuerbelastung	409
f) Die Grunderwerbsteuerbelastung	410
4. Steuerliche Auswirkungen der Bildung von Familien-Kapitalgesellschaften	410
IV. Familiengesellschaften auf dienstvertraglicher Grundlage	413
1. Steuerliche Anerkennung	413
a) Arbeitsverträge mit Ehegatten	413
b) Arbeitsverträge mit Kindern	418
2. Steuerliche Auswirkungen	420
V. Beispiel eines Belastungsgleichs	423

Vierter Abschnitt

Steuerliche Probleme der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und der Stiftungen

I. Steuerliche Probleme der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	429
1. Gesellschaftsrechtlicher Überblick	429
2. Arten von Geschäften	433
a) Zweckgeschäfte	433
b) Gegengeschäfte	434
c) Hilfgeschäfte	434
d) Nebengeschäfte	434
3. Grundsätzliche Überlegungen zur Steuerpflicht der Genossenschaften	434
4. Die genossenschaftliche Rückvergütung	437
a) Rückvergütungen – Betriebsausgabe oder Gewinnverteilung?	437
b) Die Berechnung der genossenschaftlichen Rückvergütungen	442
5. Steuerbefreite Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	443
a) Arten und Voraussetzungen	443

b) Argumente für und gegen die Steuerbefreiung	446
c) Auswirkungen des Anrechnungssystems	448
II. Steuerliche Probleme der Stiftungen	449
1. Begriff und Rechtsgrundlagen der Stiftung	449
2. Stiftungsunternehmen	451
3. Motive für die Wahl der Stiftung im Unternehmensbereich	453
4. Die Besteuerung der Errichtung der Stiftung	454
5. Die laufende Besteuerung der Stiftung	457
a) Die Besteuerung der Stiftungserträge	457
b) Die Besteuerung des Stiftungsvermögens	459
c) Gewerbe- und Grundsteuerpflicht der Stiftungen	460
d) Verkehrsteuern bei der Stiftung	460
e) Erbschaftsteuer und Ersatzerbschaftsteuer	461
6. Die Besteuerung der Auflösung der Stiftung	463
7. Ergebnis	464

Fünfter Abschnitt

Der Einfluß der Besteuerung auf den Wechsel der Rechtsform des Betriebes (Umwandlung)

I. Begriff und Arten der Umwandlung	469
II. Die Steuerliche Problematik der Umwandlung (Überblick)	474
1. Die Umwandlung als Investitionsentscheidung	474
2. Die Behandlung der stillen Rücklagen als zentrales Entscheidungsproblem	477
3. Die Entwicklung der gesetzlichen Regelungen der Umwandlung	479
III. Die steuerliche Behandlung der stillen Rücklagen bei der Umwandlung einer Personengesellschaft in eine Kapitalgesellschaft	483
1. Vorbemerkung	483
2. Rechtsgrundlagen	484
a) Die wichtigsten handels- und steuerrechtlichen Bestimmungen	484
b) Die Bedeutung des Umwandlungszeitpunkts	486
3. Die von der Rechtsprechung des RFH und BFH entwickelten Grundsätze	487
4. Die Umwandlung einer Personengesellschaft in eine Kapitalgesellschaft nach den §§ 20–23 UmwStG	491
a) Der Geltungsbereich der §§ 20–23 UmwStG	491
b) Die Einbringung eines Betriebes, Teilbetriebes oder Mitunternehmeranteils	492
c) Die Einbringung einer 100%igen Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft	495
d) Steuermimmierung durch Nutzung von Bewertungswahlrechten bei der Umwandlung einer OHG in eine GmbH (errichtende Umwandlung)	496
aa) Möglichkeiten des Ansatzes des übernommenen Vermögens bei der GmbH	496
bb) Übernahme der Wirtschaftsgüter zu Buchwerten	498
(1) Die Verdoppelung der stillen Rücklagen	498

(2) Die Ertragsteuerbelastung bei Veräußerung einbringungsge- borener Anteile	499
(3) Die Auflösung der in den GmbH-Anteilen liegenden stillen Rücklagen ohne Veräußerung	500
(4) Das Eintreten der GmbH in die Rechtsstellung der OHG	502
cc) Übernahme der Wirtschaftsgüter zum Teilwert	503
dd) Übernahme der Wirtschaftsgüter zu Zwischenwerten	505
(1) Ermittlung und steuerliche Behandlung des Umwandlungsge- winnns	505
(2) Die Problematik der Verlängerung der Abschreibungsdauer	506
(3) Prozentual gleichmäßige oder gezielte Aufstockung bei der Bildung von Zwischenwerten	508
ee) Einschränkungen des Wertansatzwahlrechtes	510
(1) Negatives Kapitalkonto	510
(2) Gewährung anderer Wirtschaftsgüter neben der Gewährung von Anteilen der GmbH	513
(3) Der Einbringende ist beschränkt steuerpflichtig	517
(4) Das Besteuerungsrecht ist durch ein Doppelbesteuerungsab- kommen ausgeschlossen	518
5. Die Nutzung der Wertansatzwahlrechte des § 20 Abs. 2 UmwStG als betriebswirtschaftliches Entscheidungsproblem	518
a) Übersicht über die Entscheidungskomponenten	518
b) Planungszeitraum und Restnutzungsdauer der Wirtschaftsgüter	520
c) Die Entscheidungskomponenten beim Teilwertansatz	522
d) Die Entscheidungskomponenten beim Buchwertansatz	526
IV. Die steuerliche Behandlung der stillen Rücklagen bei der Umwandlung ei- ner Kapitalgesellschaft in eine Personengesellschaft	528
1. Die Umwandlung nach dem handelsrechtlichen Umwandlungsgesetz.	528
2. Überblick über die Entwicklung der steuerrechtlichen Umwandlungs- vorschriften	530
3. Vergleich der steuerlichen Behandlung der stillen Rücklagen durch die UmwStG 1977, 1969 und 1957 sowie das KStG a. F.	534
a) Vorbemerkung	534
b) Überblick über die steuerlichen Rechtsgrundlagen	534
c) Der steuerliche Übertragungstichtag	535
d) Die Wertansätze in der steuerlichen Schlußbilanz der übertragenden Kapitalgesellschaft	536
aa) Der Wertansatz nach dem UmwStG 1977	536
bb) Die Wertansätze nach den bis zum 31. 12. 1976 geltenden Besteue- rungsgrundsätzen	537
e) Die Wertansätze in der Übernahmebilanz der Personengesellschaft	538
aa) Die Ermittlung des Übernahmegewinns nach dem UmwStG 1977	538
bb) Die Ermittlung des Übernahmegewinns nach dem UmwStG 1969	543
cc) Die Ermittlung des Übernahmegewinns nach dem UmwStG 1957	547
dd) Die Ermittlung des Übernahmegewinns bei der Umwandlung nach dem KStG a. F.	549
ee) Tabellarische Übersicht über die Wertansätze nach den UmwStG 1977, 1969, 1957 und § 15 Abs. 1 KStG a. F.	550

V. Die Belastung der Umwandlung mit Verkehrsteuern	552
1. Grundsätzliche Überlegungen	552
2. Umsatzsteuer	553
3. Grunderwerbsteuer	556
4. Kapitalverkehrsteuern	557
Literaturverzeichnis	559
Urteilsregister	582
Sachverzeichnis	591